

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1918

Rede Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs bei Eröffnung der
Ständeversammlung (09.12.1847)

urn:nbn:de:bsz:31-28968

Rede

Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs

bei Eröffnung der Ständeversammlung

am 9. Dezember 1847.

Edle Herren und liebe Freunde!

Indem Ich Sie zur Berathung wichtiger Angelegenheiten des Landes wieder um Mich versammle, heiße Ich Sie freundlich willkommen.

Seit Sie meine Residenz verließen, hat uns Alle in dieser Stadt ein furchtbares Unglück getroffen, dessen Opfer weithin schmerzliche Theilnahme erregten, und Meine Seele zu tief erschütterten, als daß der Eindruck davon in Mir je erlöschen könnte.

Während der ersten Hälfte dieses Jahres hat mit dem größten Theil von Europa auch Mein Volk unter der Noth einer weit verbreiteten Mißerndte schwer gelitten. Mit tiefem Schmerz hat es Mich erfüllt, die Armen, sowie die minder Bemittelten in solcher Bedrängniß zu sehen.

Ich traf Anordnungen, soweit die Kräfte reichten, Linderung zu schaffen, und es darf nicht ungerühmt bleiben, daß auch der stets bereite Wohlthätigkeitsfuss der wohlhabenderen Klassen Meines Volkes Großes geleistet hat.

Die wiederkehrende Erleichterung unseres Zustandes durch ein fruchtbares Jahr nach so schwerer Prüfung sei der göttlichen Vorsehung gedankt!

Wenn in Zeiten der Noth die Versuchung wächst, die Gesetze zu übertreten, — wenn dann leicht von Verblendeten zuweilen noch beklagenswerthe Ausstritte stattfinden, die nicht helfen, sondern die Noth nur vermehren,

so bin Ich Meinem Volke das offene Zeugniß schuldig, und mit Dank, mit einem Hochgeföhle, das Meinem Herzen unendlich wohl thut, spreche Ich es aus: Die Ordnung im Lande ist nirgends auch nur einen Augenblick gestört worden.

Das Volk, dem Ich Meine ganze Liebe, Meine ganze Thätigkeit zuwende, vertraute mit Treue und Liebe auf Mich, es vertraute auf die Fürsorge Meiner Regierung, — und so ist bei aller Lebhaftigkeit der Meinungen in ihm der Sinn für Geselligkeit im Allgemeinen erstarkt.

An Ihnen, edle Herren und liebe Freunde, ist es, und Ich vertraue auf Sie, zur Pflege, zur Nahrung und Kräftigung dieses Sinnes beizutragen.

Alle, die es mit der Wohlfahrt des Vaterlandes redlich meinen, müssen zusammen wirken, um die Bestrebungen Einzelner, welche die Staatsordnung, ja selbst das Eigenthum — diesen Grundpfeiler der bürgerlichen Gesellschaft — zu untergraben suchen, mit vereinter Kraft und einträchtig mit der Regierung niederzuhalten.

Es ist Meine Pflicht, solchen Bestrebungen mit Festigkeit entgegenzutreten. Ich werde sie erfüllen.

Ich habe befohlen, daß Ihnen die Nachweisungen über die Verwendung der Staatsgelder übergeben und die Bedürfnisse des Staatshaushaltes für die künftige Budgetperiode dargelegt werden.

Wenn auch die kaum vergangene Zeit der öffentlichen Noth einen Ausfall in den Einnahmen und eine Vermehrung der Ausgaben veranlaßte, so werden Sie den

Zustand unserer Finanzen unter diesen Verhältnissen gleichwohl noch befriedigend finden.

Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, die Bestreitung dessen, was wahre Bedürfnisse des Landes fordern, überall mit thunlicher Sparsamkeit zu verbinden. Meine Regierung hat auch bei ihren neuen Vorlagen diese Aufgabe wieder im Auge behalten.

Die Verhältnisse des Geldmarktes haben wirksame Einleitungen zu den Eisenbahnunternehmungen, worüber Sie am vorigen Landtage berathschlagten, bis jetzt leider nicht möglich gemacht; aber von unserer großen Staatsbahn ist, obschon die Ungunst des Bodens an einigen Stellen den Bau erschwerte, wieder eine neue Strecke dem öffentlichen Gebrauche übergeben worden. Der gesteigerte Personen- und Waarenverkehr auf dieser Bahn ist Zeuge des befriedigenden Erfolges dieses großen Werkes. Erst dann werden aber seine wohlthätigen Wirkungen nach allen Seiten fühlbar werden, wenn die vorübergehenden Nachtheile verschwunden sind, die aus jeder bedeutenden Veränderung in den Verhältnissen der Gewerbe hervorgehen.

Ich habe befohlen, daß Ihnen verschiedene Gesetzesentwürfe, größtentheils solche, um deren Vorlage Sie Bitten an Mich richteten, übergeben werden. Ich nenne darunter nur die Vorlage wegen Abänderung des Konfiskationsgesetzes und Einführung einer Landwehr zur Vermehrung unserer Streitkräfte für die stärkere Vertheidigung des Vaterlandes, — sodann Gesetzesentwürfe zur Verbesserung unseres Steuerwesens, zur Erleichterung der Wiesenkultur, — zur Ablösung der Waidrechte im In-

teresse der Landwirthschaft, — zur Beseitigung einiger Reste feudalherrlicher Berechtigungen.

Auch an dem Gesetze über die Verfassung der Gerichte wird Ihnen, da dasselbe wegen der erforderlichen Bauten ohnehin noch nicht zum Vollzuge kommen konnte, eine weitere Verbesserung vorgeschlagen werden.

Alle diese und noch einige andere Vorlagen empfehle Ich Ihrer reifen und unbefangenen Berathung.

Ich habe dem einstimmigen Wunsche Meiner getreuen Stände nach einer Repressivgesetzgebung für die Presse mit Beseitigung der Censur Meine Theilnahme zugewendet. Wie mehrere andere Bundesregierungen, so hat auch die Meinige bundesgesetzliche Schritte in dieser Beziehung gethan, und Ich wünsche, daß es gelingen möge, diese schwierige gemeinschaftliche Aufgabe befriedigend zu lösen, daß weder Freiheit noch Ordnung und Sitte leiden.

Beginnen Sie nun, edle Herren und liebe Freunde, unter dem Segen des Himmels Ihre Arbeiten! Auf gesetzlichem verfassungsmäßigem Wege ruhig fortschreitend, mit Beachtung der Verhältnisse, innerhalb der wir uns bewegen, wird uns dieser Segen zur ferneren Entwicklung eines gedeihlichen Zustandes nicht fehlen.

Möge ein freundlicher Geist bei Ihren Verhandlungen walten!

Eintracht macht stark und glücklich, — Zwietracht zerstört. Auch bei der größten Verschiedenheit der Ansichten kann Friede und Eintracht der Besinnung bestehen und aufwühlende Leidenschaft ferne bleiben.

Regierung und Stände, — beide haben nur Ein Ziel: das Wohl des Vaterlandes; — sowie Mich nur Ein Gefühl leitet: die Liebe zu Meinem Volke.